

# Wichtige Begriffe der Verhaltensbiologie

Forschungsmethode: Erstellen eines **Ethogramms**, für dessen Aufstellung die Verhaltensweisen protokolliert werden.

## 1. Genetisch programmiertes Verhalten

### 1.1 Angeboren oder erlernt?

Ob ein Verhalten angeboren oder erlernt ist, kann man in sogenannten **Kasper-Hauser-Versuchen** herausfinden, bei denen Jungtiere von ihren Artgenossen isoliert aufgezogen werden.

Problem: Häufig kommt es zu Entwicklungsstörungen.

### 1.2 Beutefangverhalten der Erdkröte (S. 254)

Besteht eine Handlungsbereitschaft (**Motivation**), so verharrt die Kröte (**Appetenzverhalten**). Treten mögliche spezifische Reize (z.B. Bewegungen der Vegetation, die von einem Beutetier stammen könnten) auf, so wendet sich das Tier in diese Richtung (**Taxis**).

Ist tatsächlich ein Beutetier von passender Form und Größe sichtbar (ein **Schlüsselreiz**), so kommt der angeborene Auslösemechanismus (**AAM**) zum Tragen: Die Kröte schnappt zu (**Endhandlung**).

Durch die eintretende Sättigung kann es sein, dass die Motivation herabgesetzt wird.

Welche Objekte bei versch. Tierarten als Schlüsselreiz fungieren können, hat man mit Hilfe von **Attrappenversuchen** herausgefunden.

Instinkthandlungen unterliegen den **Prinzip der doppelten Quantifizierung**, das heißt, es müssen eine innere Bereitschaft und ein äußerer Reiz zusammenkommen, damit es zu einer Endhandlung kommt.

## 1.3. Weitere Fachbegriffe

### 1.3.1 Handlungskette

Reihen sich mehrere Instinkthandlungen aneinander, so spricht man von einer Handlungskette.

### 1.3.2 Konfliktverhalten

Für einen Stichling kann ein anderes Männchen sowohl Auslöser für Flucht als auch Angriff sein. Mitunter kommt es in solchen Konfliktsituationen zum Ausführen einer scheinbar sinnlosen weiteren Handlung, einer Übersprungshandlung.

### 1.3.3. Reizsummation

Mitunter summieren sich verschiedene Reize (bzw. Eigenschaften) in ihrer Wirkung, z.B. bei Vögeln die Farbe, Form, Größe von Eiern.

### 1.3.4 Schwellenwertänderung

Wurde eine Handlung lange nicht ausgeführt, so erhöht sich die Handlungsbereitschaft. Dabei kann es zu Handlungen an einem Ersatzobjekt kommen (Wer kennt das nicht bei Hunden...).